

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER Anzeiger
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Im Reiat werben – ohne Streuverluste.

Andreas Kändler, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Elsbeere zum Abschied
Verabschiedung von Einwohnerrätin Doris Brügel mit dem Einpflanzen seltener Gehölze. **Seite 3**

Effizienter werden
Der neue Einwohnerratspräsident Andres Bühler will straffere Parlamentssitzungen. **Seite 5**

Ein neuer Filialleiter
Aleksandar Lazarevic übernimmt die Verantwortung der Thaynger Migros-Filiale. **Seite 10**



Auf dem Waldsofa ist es einfach gemütlich. Bild: bl

Kindergartenabenteuer im Wald

Letzte Woche haben die Kindergärten Merzenbrunn und Engelmann im Wald auf dem Thaynger Chapf verbracht.
Bettina Laich*

THAYNGEN Trotz grosser Vorfreude auf Schnee und winterliche Stimmung machte das Wetter leider nicht wie erhofft mit. Stattdessen wurden die Kinder, Kindergarten-Lehrpersonen und helfenden Eltern von Nebel, Graupel und eisigen Temperaturen begleitet. Doch wer

braucht schon weisse Flocken, wenn man eine Woche voller Entdeckungen, Spiel, Spass und Gemeinschaft erleben kann?

Märliwald im Nebel

«Es sieht aus wie in einem Märliwald!», rief ein Kind begeistert, als sich die Gruppe den Weg durch die mit Raureif behangenen Bäume zum Waldsofa bahnte. Verdankenswerterweise hatten die Männer des Bauamtes wieder die schützende Blache über den Sitzkreis gespannt. Die Kinder waren gut eingepackt und die Rucksäcke voller Schätze: Thermosflaschen mit wärmendem Tee, Znü-niböxli und Papiertaschentücher.

«Meine Nase ist eingefroren!», jammerte ein Mädchen. «Rote Nasen sind gut für starke Waldkinder und Warmhüpfen hilft auch», so eine Kindergärtnerin lachend. Kurz dar-

auf stampften mit ihr ein paar Kinder wie eine kleine Wildschweinrotte durch das Laub, bis alle wieder warm hatten. So hatten die Kindergarten-Lehrpersonen alle Hände voll zu tun mit Nasen wärmen, Handschuhe suchen und unterstützen bei der Schatzsuche.

Sitzen am wärmenden Feuer

Ein besonderes Highlight ist jeweils das Feuer. Während sich die helfenden Eltern – danke auch ihnen – am Feuer aufwärmten, hatten die Kinder alle Hände voll zu tun. Es wurde Popcorn über dem Feuer geröstet und es wurden Marshmallows geschmolzen. Der rauchige Duft des Feuers vermischte sich mit dem süssen Geruch von geschmolzenem Zucker. Mit zufriedenen ...

GEDANKENSPLITTER

Ein Kuchen mit Kerzen drauf

Kürzlich war mein Geburtstag. Besonders gefreut habe ich mich über den Zitronencake meiner Partnerin (mit 14 brennenden Kerzen darauf für die Quersumme meines Alters). Gefreut habe ich mich, weil es diesen Kuchen schon in meiner Jugend gab. In den 70er- und 80er-Jahren benutzte fast jede Hausfrau das Backbuch von «Betty Bossi». So auch meine Mutter. Aus diesem Buch stammt der «getränkte Zitronencake» (Rezept heute im Internet). Nachdem er etwas abgekühlt ist, wird der Cake mit Spiesschen eingestochen; dann giesst man ein Gemisch von Zitronensaft und Puderzucker darüber. So ist der Kuchen innen schön feucht. Lecker!

Weshalb ich das schreibe? Eigentlich fühle ich mich noch nicht alt, merke aber an diesem Beispiel, dass auch ich mich langsam zum silberhaarigen Nostalgiker wandle.

Diese Gefühle bedient übrigens auch unsere nationale Fernsehgesellschaft, wie just in diesen Tagen zu erfahren war. Sie dreht einen Film über die Werbetexterin Emmi Creola, die die Kunstfigur Betty Bossi erfunden hat (für Unilever – bevor die «Knorri» dazustiesst), um den Absatz von Margarine zu fördern. «Hallo Betty» soll Ende Jahr in die Kinos kommen (mit Sarah Spale in der Hauptrolle).

Zurück zum Thema Geburtstag: Einen Kuchen (mit zehn brennenden Kerzen für die Anzahl Jahre) hat auch diese Zeitung verdient. Lesen Sie mehr darüber auf den **Seiten 6 bis 9**.



Vincent Fluck
Redaktor

* Bettina Laich ist Lehrperson Deutsch an Kindergärten und berichtet immer wieder aus dem Alltag der Schule Thayngen

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Freitag, 31. Januar A1622026
10.15 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat, Pfrn. Heidrun
Werder

Samstag, 1. Februar
17.00 Uhr Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 2. Februar
9.45 **Gottesdienst mit Pfr. Jürgen
Will.** Kollekte: Kinderspitex

Bestattungen

3.–7. Februar:
Pfr. Jürgen Will,
078 876 05 85

Sekretariat: Di.–Do., 8.30–11.30 Uhr,
Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen



Katholische Kirche

Freitag, 31. Januar A1607303
Hl. Johannes Bosco
17.00 Santa Messa in italiano
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Samstag, 1. Februar A1620849
19.45 **Jugendgruppe** (15+)
Sonntag, 2. Februar
9.30 **Gottesdienst**, Kidstreff &
Kinderhüte

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch



Gesellschaftsstube zum Kaufleuten

Vordergasse 58, Schaffhausen
Reservierungen unter 079 745 12 47
www.shn.ch/zunftsaal

*Du hast gelebt für deine Lieben,
all deine Müh und Arbeit war für uns.
Ruhe nun in Gottes Frieden.*

Traurig und in liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von

Walter Cattarinetti

19. Februar 1939 – 18. Januar 2025

Nach langer, geduldig ertragener Krankheit ist mein geliebter Ehemann,
unser herzenguter Vater und Opa friedlich eingeschlafen.
Wir vermissen dich sehr.

In Liebe und Dankbarkeit:
Beate Cattarinetti-Bühlmann
Beatrice Cattarinetti und Roland Buff
Irene und Hansjörg Muhl-Cattarinetti
Reto Muhl
Adrian und Kathrin Muhl
Bettina und Peter Kunz-Cattarinetti
Lukas Kunz und Vanessa
Thomas Kunz und Vanessa
Martin Kunz und Sharon

Auf Wunsch des Verstorbenen nehmen wir im engsten Familienkreis Abschied.

Traueradresse: Beate Cattarinetti-Bühlmann, Barterweg 29, 8240 Thayngen

A1620882

Wir lassen nur die Hand los, nicht den Menschen.

Annemarie Fath-Keller

12. Mai 1943 – 19. Januar 2025

Nach kurzer, schwerer Krankheit durften
wir Dich gemeinsam gehen lassen.

Wir vermissen Dich:

Markus und Yuladee Fath
Betty und Philipp Bächli-Fath
Lorin Bächli und Leonie Balli
Elea Bächli und Elias Fichte
Freunde und Verwandte

Die Trauerfeier fand im engsten
Kreis der Familie statt.

Traueradresse: Betty Bächli, Grauensteinstrasse 6, 8594 Güttingen



A1621586



News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien

Nichts verpassen mit dem
kostenlosen Familien-
Newsletter!



shn.ch/flaschenpost

FLASCHEPOST



SN

Ein Abschiedsgeschenk für Doris Brügel

In den letzten vier Jahren bereiteten sich die Vertreter der Grünen und der Grünliberalen Partei jeweils gemeinsam auf die einwohnerrätlichen Sitzungen vor. Mit einem besonderen Geschenk haben die beiden verbliebenen Politiker ihre scheidende Kollegin verabschiedet.

THAYNGEN / BUCH Doris Brügel engagierte sich von Anfang 2011 bis Ende 2024 als Vertreterin der Grünen Partei (ehemals ÖBS) im Thaynger Einwohnerrat. Anlässlich der Einwohnerratssitzung von Mitte Dezember haben wir beiden Vertreter der Grünliberalen Partei sie gebührend verabschiedet und verdankt. Als Abschiedsgeschenk gab es für einmal weder Blumen noch Wein, sondern drei Baumsetzlinge - zusammen mit dem Versprechen, dass wir Ratskollegen beim Einpflanzen dieser Setzlinge neben dem «Bienzgi», dem geliebten Waldrandhäuschen von Doris Brügel in deren Heimatgemeinde Buch, mithelfen würden. Dieses Versprechen wurde nun vor zehn Tagen

mit der fachkundigen Hilfe von Hans Schneckenburger eingelöst: Eine Mehlbeere, eine Elsbeere und ein Speierling wurden gesetzt und entsprechend mit einem Baumschutz gegen Wildverbiss eingekleidet. Stephan Brügel verköstigte den Baumpflanztrupp mit einer feinen Gemüsesuppe und Grillwürsten sowie einem feinen Wein, mit welchem auf ein hoffentlich erfolgreiches Wachstum der Baumsetzlinge angestossen wurde. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank, Doris, für Deinen jahrelangen grossen Einsatz für die Gemeinde Thayngen.

Hannes Wipf und Joachim Ruh
Einwohnerräte GLP



Die GLP-Einwohnerräte Hannes Wipf (links) und Joachim Ruh haben für Doris Brügel unter anderem einen Elsbeersetzling eingepflanzt und zum Schutz gegen Wildverbiss eingekleidet. Bild: Hans Schneckenburger

Kindergarten- abenteuer im ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...Gesichtern schleckten sich die Kinder genüsslich die klebrigen Finger ab.

Lernen mit, von und in der Natur

Natürlich wurde auch einiges gelernt und es wurden Erfahrungen auf verschiedenste Weise gemacht. «Ich habe eine Eule gehört», flüstert ein im Unterholz kauender Junge. Beim genauen Hinhören entpuppte sich die vermeintliche Eule als ein «krächzender» Reissverschluss eines Rucksacks. Ein Mädchen fand ein paar Eicheln, die bereits feine Sprossen bildeten. «Die kann man einpflanzen und dann wächst der Baum bis zu den Wolken!»

Andere hockten auf einem grossen Baumstamm und bearbeiteten das morsche Holz mit Hammer und Taschenmesser. Der richtige Umgang mit den bereitgestellten Werkzeugen will gelernt sein. Die Kindertaschenmesser haben eine abgerundete Spitze, sodass nichts Schlimmes passieren kann. Die dicken Handschuhe schützten vor Schnitten, und sollte doch einmal ein Malheur passieren, ist die «Chindsgia-



So ein Marshmallow vom Feuer ist einfach lecker.



Das wärmende Feuer wird gelöscht - Feierabend!

potheke» schnell zur Hand. Mit einem bunten Pflaster und Zaubermedizin (Traubenzucker) ist die kleine Waldentdeckerwelt schnell wieder in Ordnung.

Die Kinder lernten nicht nur viel über den winterlichen Wald und die Natur, sondern erfuhren auch, wie



Dieses Mädchen ist konzentriert bei der Schatzsuche. Bilder: bl



Der richtige Umgang mit dem Werkzeug will gelernt sein.

wichtig Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind.

«Wenn wir das nächste Mal kommen, will ich Schnee - aber Nebel ist auch cool!», so ein Schüler beim Abschied. Und wer hätte gedacht, dass Marshmallows im Nebel noch besser schmecken?

Gerold Maag gewinnt das Goldsiegelschiessen

GÄCHLINGEN Das Goldsiegelschiessen ist ein Gruppenschiessen und gleichzeitig der erste Schiessanlass im neuen Jahr. Zwölf Feldschützen haben ihn besucht. Die Bedingungen waren gut und die Resultate schon erfreulich im Gruppenschieß sowie im Auszahlungsschich. Gerold Maag startete bereits mit ausgezeichneten 99 Punkten (P.) im Vereinsstich, gefolgt von Tomas Biber mit 94 P., Franz Baumann mit 93 P., Diatar Charchot und Richard Hofer mit 91 P., Hansruedi Bühler, Jean Waldvogel und Bruno Ackermann mit 89 P., Peter Bohren mit 86 P. und Daniel Ackermann mit 82 P. Auszahlungsschich: 375 P., Peter Herrmann; 366 P., Thomas Biber; 357 P. Jean Waldvogel; 355 P., Hansruedi Bühler; 351 P., Bruno Ackermann; 343 P., Diatar Charchot und Franz Baumann; 335 P., Richard Hofer. Wir gratulieren den Kranzgewinnern. Unsere Sportgeräte werden jetzt gepflegt und eingefettet, denn erst Anfang März wird wieder jeden Dienstagabend trainiert.

Jean Waldvogel Feldschützen-gesellschaft Thayngen

■ LESERBRIEFE

Extrem irritiert

Zur Information des reformierten Kirchenstands, «Keine Weiterbeschäftigung» (ThA, 21.1.25) und zur Kirchgemeindeversammlung (ThA, 12.11.24)

Es macht uns nur noch sprachlos, was da unser Kirchenstand auf die Reihe bringt oder eben auch nicht und scheinbar jetzt auch der Kirchenrat einer Meinung ist.

Wir alle waren extrem irritiert an der Kirchgemeindeversammlung und über die Bösartigkeit der einzelnen Redner der Gegenpartei, wir nennen sie mal Komplott-Verein gegen Heidrun, denn anders kann man so etwas nicht nennen. Was treibt eigentlich die Personen im Kirchenstand an, unsere Pfarrerin derart anzugehen, was soll das bedeuten, stellte sich mir die Frage.

An der Kirchgemeindeversammlung war die Frau, die wutentbrannt aus der Kirche rannte und die Türe schlezte wie ein täubelndes Kind, das nicht das bekommt, was es will. Da nahm es mich doch wunder, was diese Person antreibt, und ich musste einige Recherchen anstellen, um herauszufinden, dass diese Person auch als Seelsorgerin bei der Kirchgemeinde fungiert und sogar noch eine private Beratungsagentur betreibt. Dann, eine sehr wichtige Schlüsselfigur im ganzen Konstrukt finden wir in einer anderen Person, die christliche

Lebensberatung und Trauerbegleitung anbietet. Wir haben da etliche Fragezeichen diesbezüglich. Dann ist noch jemand, der von einer anderen Kirchgemeinde nach Thayngen gewechselt hat und ebenfalls Unruhe und negative Energie in das Ganze bringt. Es gäbe noch vieles und viele aufzuzählen, aber ich möchte niemandem zu nahe treten und auf den Punkt kommen. Kann es eventuell sein, dass da Missgunst, Eifersucht oder gar Neid aufkommt im Kirchenstand und bei etlichen Personen, die ich hier nicht namentlich benennen will? Da kommt mir nur noch der Verdacht auf, dass unser Kirchenstand und diese Leute drum herum um ihre seelsorgerischen Kenntnisse in Heidrun eine Gefahr sehen und sie deshalb so schlechtgemacht wird. Heidrun Werder ist eine Person, die Spezialseelsorge mit Herzblut auch lebt, die Menschen versteht, sehr geredet ist und nicht nur mit biblischen Klischees daherkommt. Sie ist da, wenn man sie braucht, und ist sich für gar nichts zu schade. Auch hat sie der maroden Kirchgemeinde wieder richtiges Leben eingehaucht, ihr Engagement ist vorbildlich und aussergewöhnlich.

Liebe Kirchgemeinde, steht zusammen für unsere Pfarrerin Heidrun Werder, denn so wie das hier läuft, ist unterste Schublade und eines christlichen Glaubens unwürdig.

Rolf Steinemann
und Familie, Opfertshofen

Coronelli in den Gemeinderat

Gabriella Coronelli setzt auf bewährte Prinzipien und nicht auf Experimente: Sie bringt die entscheidenden Qualitäten mit, um als Gemeinderätin die Gemeinde souverän in die Zukunft zu führen. Mit ihrer Kommunikationsstärke, Offenheit, internationalen Erfahrung, Führungsvermögen und Seriosität ist sie bestens für diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet. Die kommenden Jahre werden sicherlich herausfordernd, und ich schätze den Mut der Kandidatin, die Verantwortung für die Gemeinde Thayngen aktiv zu übernehmen. Gabriella Coronelli ist eine echte Chance für die Zukunft unserer Gemeinde und verdient ohne Zweifel Ihre Unterstützung.

Ueli und Heidi Fuchs Hofen

Verlässlich und integer

Als Gemeinderätin wird Gabriella Coronelli mit höchster Sorgfalt und einem starken Sinn für Pflichtbewusstsein agieren. Sie versteht es, Prioritäten zu setzen und sich den Herausforderungen des Amtes mit einem klaren und verantwortungsbewussten Ansatz zu stellen. Ihre Verlässlichkeit und Integrität machen sie zu einer Führungspersönlichkeit, die mit Vertrauen und Respekt geführt wird. Gabriella steht für eine Politik, die auf Verbindlichkeit basiert und den Menschen in unserer Gemeinde ein starkes Gefühl der Sicherheit vermittelt. Für mich ist sie die ideale Kandidatin, die nicht nur verspricht, sondern auch zuverlässig liefert.

Dominik Winzeler Barzheim

Falsche Initiative

Wenn die Initiative «für eine verantwortungsvolle Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen», (was für uns nichts anderes heisst als innerhalb der Schweiz) angenommen würde, geht ein grosser Teil der inländischen Volkswirtschaft verloren. Industrie und Gewerbe wird teilweise ins Ausland abwandern müssen. Damit werden viele Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten für die Einwohner in der Schweiz vernichtet. Die Landwirtschaft wird nicht in der Lage sein, genügend Nahrungsmittel für den Schweizer Markt zu produzieren. Die Schweizer Bevölkerung wird langsam verarmen und durch den Sozialstaat unterstützt werden müssen. Dieser wird ohne genügend Steuereinnahmen auch bald bankrott sein. Wollen wir das? Sicher nicht, weshalb wir diese nicht zu Ende gedachte, grüne Initiative klar mit einem Nein ablehnen müssen.

Kurt Meyer
Neuhausen am Rheinfall

■ ZITAT DER WOCHE

«Menschen, die immer daran denken, was andere von ihnen halten, wären sehr überrascht, wenn sie wüssten, wie wenig die anderen über sie nachdenken.» Bertrand Russell (1872-1970), britischer Philosoph und Mathematiker.

Coronelli: Eine Brückenbauerin

Eine faktenorientierte Argumentation ist eine der vielen Stärken von Gabriella Coronelli. Sie überzeugt mit klaren, gut recherchierten Informationen und trifft Entscheidungen auf einer fundierten Grundlage. Gleichzeitig sorgt ihre angenehme und respektvolle Art für ein harmonisches Arbeitsumfeld. Gabriella schafft es, durch ihre Kommunikation Brücken zu bauen und die Zusammenarbeit zu erleichtern, was sie zu einer geschätzten Partnerin in jeder Diskussion macht. Gabriella Coronelli ist für mich die ideale Wahl, um verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert die Geschicke unserer Gemeinde zu lenken.

Stefan und Astrid Bühler Bibern

«Wir sind da

Der neue Einwohnerratspräsident Andres Bühler ist kein Mann der langen Worte. Er strebt kürzere Ratssitzungen an; die Parteien sollen sich schon vorgängig um Lösungen bemühen.

THAYNGEN Mitte Januar hat Andres Bühler als oberster Thaynger «seine» erste Einwohnerratssitzung geleitet (ThA, 21.1.). Aufgefallen sind vor allem zwei Dinge: die Lautstärke seiner Stimme und das Tempo, mit dem er durch die Traktandenliste führte. Im Zusammenhang mit der Lautstärke sagte der neben ihm sitzende Vizepräsident Joe Bürgi spasseshalber, dass er das nächste Mal einen Gehörschutz mitnehmen werde. Der neue Einwohnerratspräsident führt seine laute Stimme nicht etwa aufs Militär zurück – er war einfacher Trainsoldat –, sondern auf die Arbeit auf dem Bau. «Dort ist es lär-

Andres Bühler

Alter: 36 **Familie:** verheiratet mit Corina Bühler-Odermatt, drei Söhne im Alter von 15, 12 und 6 Jahren **Wohnort:** Thayngen **Beruflicher Werdegang:** Maurerlehre, Besuch der Polier- und der Bauleiterschule; heute Bauleiter im Architekturbüro Rellstab Huggler Partner AG in Neuhausen; in einem 20-Prozent-Pensum als Lehrer am Berufsbildungszentrum in Schaffhausen tätig **Politik:** Mitglied der SP Reiat, seit Januar 2021 im Einwohnerrat; Themenschwerpunkte: Badi, Schule und Finanzhaushalt. **Kommissionen:** zurzeit keine Funktion; früher Mitglied der Baukommission und zweier temporärer Kommissionen, die sich mit dem Leitbild der Gemeinde und der Überarbeitung des Anstellungs- und Gehaltsreglements befassen **Hobbys:** Pferdreiten und Kutschenfahren; als Mitglied der Reitgesellschaft Thayngen in der Saison 2024 im Rahmen des OKV-Fahrcups vier regionale Siege errungen. (vf)

zum Abstimmen, nicht für Vorstellungsrunden»



Andres Bührer in seinem Haus, das er zu einem grossen Teil selber gebaut hat. Bild: vf

mig», sagt er. Um verstanden zu werden, müsse man laut reden. Und mit den fremdsprachigen Arbeitern müsse man ein einfaches, klares Deutsch verwenden.

Einfache, klare Anweisungen gibt Bührer auch in der Freizeit, wenn er auf dem Kutschbock sitzt. Dort ist er der Chef und macht dem Pferd mit klaren Kommandos klar, wo es langgeht. Das alleine reiche aber nicht. Gegenseitiges Vertrauen sei genauso wichtig, sagt er. Der Fahrer müsse dem Pferd vertrauen und umgekehrt. Hie und da gebe er ihm auch ein Leckerli.

Im Parlament Mehrheiten schaffen

Der andere Punkt – das Tempo der einwohnerrätlichen Geschäftswicklung – hat mit Andres Bührers Persönlichkeit zu tun. «Ich bin immer auf Strom», sagt er. Wäre er im Primarschulalter, würde man ihm heute Ritalin verabreichen. Was er aber falsch finden würde. «Ich sehe diese Energie als einen Vorteil.» Er hat den Drang vorwärtszumachen. Deshalb sind ihm ewig lange Parlamentssitzungen ein Graus. Und er hat sich auf die Fahnen geschrieben, sie effizienter zu führen. Diskussionen dürfen wohl stattfinden. Sie sollen aber nicht ausschweifend sein. Und Wiederholungen sollen vermieden werden. «Wir sind da, um abzustimmen, nicht um Vorstellungsrunden zu machen.» Die Dis-

kussion müsse idealerweise vor den Ratssitzungen stattfinden, parteiübergreifend. In der letzten Legislatur habe er sich wiederholt auch mit Vertretern der SVP ausgetauscht, mit Lara Winzler, Urs Schöttli oder Karin Germann. Die SP sei bekanntlich in der Minderheit und müsse Mehrheiten

«Ich bin immer auf Strom. Ich sehe diese Energie als einen Vorteil.»

suchen. «Jetzt sowieso, wo die ganze rechte Ratsseite von der SVP besetzt ist.»

Einen gangbaren Weg finden, das muss Bührer jeweils auch an der Arbeit. Dort sieht er sich als Schnittstelle zwischen Planung und Ausführung. Was auf dem Papier toll aussieht, lässt sich nicht immer verwirklichen und muss angepasst werden. Aktuell betreut er als Bauleiter ein 15-Millionen-Projekt in Langwiesen, wo nebst Wohnungen eine Migros- und eine Dennerfiliale entstehen. Zwei andere Grossprojekte befinden sich in Winterthur und in Dürnten. Beim eigenen Haus, das er an der Rebergstrasse vor knapp fünf Jahren auf einem Grundstück der Familie verwirklichte, legte er zu einem grossen Teil selber Hand an.

In weniger als einem Jahr entstand es und bietet einen schönen Ausblick, der von Randegg bis zur reformierten Kirche reicht.

Wie oben geschildert, ist Andres Bührer kein Mann der tausend Worte. Das erklärt vielleicht auch, weshalb er in den letzten vier Jahren kaum auffiel und im Schatten seines beredten Parteikollegen Marco Passafaro blieb. Das heisst aber nicht, dass er nichts zu sagen hat. Er selber sieht sich als «Büezer», stört sich an den steigenden Krankenkassenprämien und Wohnungsmieten. Wichtig ist ihm aber vor allem sein Heimatort. «Die Gemeinde Thayngen liegt mir sehr am Herzen», sagt er. Hier ist er aufgewachsen. Und hier pflegt er einen regelmässigen Kontakt mit einer Gruppe von elf ehemaligen Schulkollegen; einige kennt er seit der Kindergartenzeit. Einmal pro Monat treffen sie sich, gehen zum Beispiel ins Bowling oder unternehmen auch mal einen Städteausflug. Sie lassen miteinander die alten Zeiten aufleben. Von ihnen erhält er auch mal eine Rückmeldung, die in die Politik einfliesst.

Thayngens Qualitäten wertschätzen

Ein kommunales Thema, das Andres Bührer gerade bewegt, sind die geplanten Unterflurcontainer. Er fragt sich, weshalb es diese braucht. Ansonsten findet er, dass man die Qualitäten von Thayngen mehr wert-

schätzen und sich nicht nur auf den Steuerfuss versteifen sollte. Er sei gegen einen Investitionsstopp und dagegen, «dass wir uns in den nächsten Jahren mit einer unmöglichen Finanzpolitik schwächen».

Mit dem Grossvater am Stammtisch

Politik war schon immer Teil von Andres Bührers Leben. Fünf Tage nach seiner Geburt starb sein Vater an Lungenkrebs. Sein Umfeld bedauerte ihn deswegen immer wieder, doch da er ihn nie gekannt hatte, litt er nicht darunter. Und einen Vaterersatz fand er in seinem Onkel Bruno und in seinem Grossvater, dem legendären Thaynger SP-Gemeindepräsident Walter Stamm. «Mein Grossvater war sehr viel für uns da, trotz der vielen Verpflichtungen, die er hatte», erzählt Bührer. «Familie war für ihn das Wichtigste.» Sonntags nahm er oft seine Enkel mit. Am Bahnhofskiosk kaufte er den «Blick». Dann ging er mit ihnen in den Frühschoppen, zum Beispiel in den «Ratstiege», in die «Säge» oder in die «Kreuzstrasse», wo er am Stammtisch mit anderen Dorfbewohnern politisierte. Um halb eins wartete die «Grosi» dann mit dem Mittagessen.

Politisch aktiv war auch die Mutter. Sie wirkte im SP-Vorstand mit, war in der GPK und auch im Einwoh-

«Die Gemeinde Thayngen liegt mir sehr am Herzen.»

nerrat. Selber könnte sich Andres Bührer vorstellen, eines Tages in der Exekutive mitzuwirken. Allerdings nicht auf kantonaler Ebene, sondern in der Gemeinde.

Freizeit bleibt dem aktuellen Einwohnerratspräsidenten nicht viel. Jeweils um fünf Uhr morgens verlässt er das Haus. Nur am Tag nach den Einwohnerratssitzungen erlaubt er sich, etwas länger zu bleiben, um mit seiner Gattin einen Kaffee zu trinken. Der Austausch mit ihr ist ihm sehr wichtig. «Ich habe eine megagute Frau», sagt er. Sie kümmere sich um die Familie und halte ihm den Rücken frei. Schmunzelnd verweist er auf den bekannten Spruch, dass hinter jedem starken Mann eine starke Frau stehe. Das sei auch zu Zeiten seines Grossvaters so gewesen. (vf)



Die Gemeinde Thayngen gratuliert dem Thaynger Anzeiger herzlich zum 10-jährigen Jubiläum!

Vielen Dank für eure Treue zur Region und für eure wichtige Rolle in unserer Gemeinschaft.

1619005

SCHERRER

GEBÄUDEHÜLLEN AG



8240 THAYNGEN ■ 052 649 49 00

HERZLICHE GRATULATION ZUM 10-JAHRE-JUBILÄUM THAYNGER ANZEIGER

#SCHERRERGEBAEUDEHUELLENAG



SCHERRER.SWISS

A1619015

Wir gratulieren!



Schäfli
Schaffhausen zügelt
lagert, packt - weltweit

Mühlentalstrasse 174
CH-8200 Schaffhausen
+41 (0)52 644 08 80
info@schaefli.ch
www.schaefli.ch



A1619619



A1621957



Herzliche Gratulation zum 10-jährigen Jubiläum!

THAYNGER Anzeiger

Clientis
Spar- und Leihkasse Thayngen

A1619004

«Ich interessiere mich für das Thaynger Dorfgeschehen»

Seit dem ersten Erscheinungstag sammelt Nobi Peyer die Ausgaben des «Thaynger Anzeigers».

THAYNGEN Genau erklären kann Nobi Peyer nicht, weshalb er den «Thaynger Anzeiger» sammelt. Es habe wohl damit zu tun, dass ihn das Dorfgeschehen interessiere. Begonnen hat er, als es noch das «Heimatblatt» gab. Er ist im Besitz fast aller Ausgaben seit 2008. Dann, als Anfang 2015 der Wechsel zur Nachfolgezeitung kam, sagte er sich: «Okay, dann mache ich halt weiter.» Und je länger er nun sammelt, desto schwieriger wird es, aufzuhören. Denn sonst wären die bisherigen Anstrengungen ja für die Katz' gewesen. Und nun, da er wegen der Sammlung in die Zeitung kommt, werde das Aufhören noch schwieriger, sagt er lachend.

Anbauen muss der 59-Jährige nicht. «Alles hat in einer Bananenschachtel Platz», sagt er. Ob noch andere Menschen den «Thaynger Anzeiger» auf die Seite legen, kann er nicht sagen. Ihm ist jedenfalls niemand bekannt. Andere Sammelleidenschaften hat er nicht. Früher, als Junge, interessierte er sich für Briefmarken.

Zeitaufwendige Archivsuche

Als Archiv, um alte Geschehnisse nachzuschlagen, nutzt Nobi Peyer die Sammlung nicht. «Da würde ich mich zu Tode suchen», sagt er schmunzelnd. Einmal war ein Bild seines kleinen Brennholzverkaufs im Blatt.



Nobi Peyer in seinem Wohnzimmer. Mehr als 500 Ausgaben sind inzwischen erschienen und ergeben einen stolzen Stapel. Bild: vf

Als Vorbereitung für das Gespräch mit dem Reporter wollte er es herausfinden, liess es dann aber sein.

Hat Nobi Peyer im Lauf der Zeit eine Veränderung an der Gemeindezeitung festgestellt? Ihn dünkt, dass im Vergleich zu vor zehn Jahren weniger Vereinsberichte abgedruckt werden. Das habe vielleicht damit zu tun, dass die Vereine über die Sozialen Medien einen anderen Kanal gefunden haben. Im Vergleich zum «Heimatblatt» sei eines sicher: «Die Zeitung ist bunter geworden.» Sehr geschätzt werde der «Thaynger Anzeiger» von seiner Lebenspartnerin, die in Deutschland wohnt. Wenn sie bei ihm in Thayngen sei, lese sie gerne darin. «Sie freut sich, so an unserer Dorfgemeinschaft teilzuhaben.»

Nobi Peyer hat ursprünglich Automechaniker gelernt. Heute arbeitet er bei Teca-Print in der Arbeitsvorbereitung. In der Freizeit wirkt er in der Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer mit. Am Drachenbrunnenweg ist er übrigens auch zu Hause. Eine andere Freizeitbeschäftigung ist das Aufbereiten von Brennholz. Von der Gemeinde mietet er jeweils einen Holzschlag, wo er die vom Forst gefällten Bäume verarbeitet. Draussen vor seinem Haus bietet er das Ergebnis seiner Arbeit in Selbstbedienung zum Verkauf an.

Das Bild über den Holzverkauf erschien übrigens in der Ausgabe vom 12. Dezember 2017. Der Schreiber sammelt die Zeitung auch und hat extra nachgeblättert. (vf)

AUS DEM VERLAG

*Happy Birthday
Thaynger Anzeiger!*

Auch wenn ich nie in Thayngen gewohnt habe, «heimelet» es immer, wenn ich kurz vor dem Zoll links abbiege und ins Dorf einfahre. Hier, am Barterweg 25, erfüllten sich meine Grosseltern Anni und Gottwald – er war Werkmeister in der «Knorri» – ihren Traum vom Eigenheim. Hier wuchs meine Mutter auf. Und hier verbrachte ich viel Zeit, tauchte in Grosis Garten frische Himbeeren in Zucker, plauderte mit Storers, Cattarinettis und Müllers von nebenan, spazierte auf den «Chapf» oder zum Nägeli Beck. Ein Bild hat sich dabei eingepreßt: Auf dem Ess-tisch lag stets ein kleines Heftli – das «Heimatblatt». Von der ganzen Grossfamilie gelesen, war es ein Stück gedrucktes Zuhause.

Diese Wertschätzung der lokalen Bevölkerung für ihre kleine Zeitung war vor exakt zehn Jahren auch das stabile Fundament für den «Thaynger Anzeiger». Wir als Medienhaus sind enorm dankbar, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, liebe Inserentinnen und Inserenten und liebe Gemeinde, uns über die Jahre die Treue gehalten haben. In Zeiten, in denen Medien aufgrund rückläufiger Printauflagen und Werbeeinnahmen ums Überleben kämpfen, braucht es genau diese Unterstützung mehr denn je. Auf ein weiteres Jahrzehnt voller spannender Geschichten! Und ein herzliches Dankeschön dem gesamten Team

des «Thaynger Anzeigers».



Nina Siegrist
CEO Meier +
Cie AG
Schaffhausen

Am Anfang war eine Parlamentsinitiative

Warum gibt es den «Thaynger Anzeiger»? Ein historischer Rückblick.

THAYNGEN Die erste Ausgabe des «Thaynger Anzeigers» erschien am 6. Januar 2015. Die Anfänge gehen jedoch weiter zurück. Knapp vier Jahre vorher, am 26. Mai 2011, reichte die FDP-Einwohnerratsfraktion eine Interpellation ein. Ihr Titel: «Kommunikations- und Informationsaus-



Das «Heimatblatt» und der «Thaynger Anzeiger». Bild: vf

tausch zwischen der Gemeindebehörde und Einwohnern». Die drei Unterzeichner – Kurt Bühler, Werner Hakios und Daniel Wanner – forderten, dass die Gemeinde ein Informationsblatt ins Leben ruft. Ziel sei, alle Einwohner der Gemeinde «gleichzeitig und einheitlich zu informieren». Die bis anhin genutzten Kanäle – das «Heimatblatt», die Informationskästen und die Gemeindehomepage – erachteten sie als nicht ausreichend. «Das «Heimatblatt»

deckt nur noch einen kleinen Teil der Bevölkerung ab», sagte Kurt Bühler drei Monate später, als er die Interpellation im Einwohnerrat begründete. Nur ein Teil der Haushalte hatte ein Abonnement. Auch die Tageszeitung kam als Informationsblatt nicht infrage. «Die SN informiert positiv über die Gemeinde und macht gute Arbeit. Aber in der Gemeinde gibt es auch Themen, die in ...



Ernst Fuchs GmbH
Ingenieur- und Vermessungsbüro

Alles Gute zum Jubiläum!

Hauptstrasse 10
8242 Hofen
info@fuchs-bau.ch

Tel. 052/ 640 08 41
Fax. 052/ 640 08 43
Mobil. 079/ 256 58 41

A1621232



LOCHERER AG
MALERWERKSTÄTTE

8240 THAYNGEN
www.locherer.ch

**Herzliche
Glückwünsche
zum Jubiläum!**

A1621588



«Wir danken dem
Thaynger Anzeiger für
die stets gute Zusammenarbeit»

Sternen  **kulturverein
thayngen reiat**

A1616884



**S'Harlekin
z'Randegg**

S'Harlekin z'Randegg ...

Werte Gäste aus unserer Nachbarschaft,
zum Beginn des Jahres bieten wir Ihnen ein feines
Chäs-Fondue, Chateaubriand, Rinderfilet,
Zwiebelrostbraten, Fisch mit frischem Gemüse.

Sonntagabend im Giardino
Fitness-Salate und Flammchueche.

Mit freundlicher Empfehlung seit über 50 Jahren.

Familie Karl J.Graf

Gaillinger-Strasse 6 | 78244 Gottmadingen-Randegg
Telefon +49 (0) 7734-6347 oder +49 (0) 7734-7548
www.restaurant-harlekin.de

A1617480



A1620038

onesta
IMMOBILIEN TREUHAND AGT 1998
UND IM VERFAHRE | EHE

Denken Sie an Immobilien?
Denken Sie an **onesta**.

Wir sind die Antwort auf Ihre Fragen
rund um Ihre Immobilie.

onesta Immobilien Treuhand AG
Parkstrasse 26 | 8200 Schaffhausen
052 624 03 30



Beim Arbeiten die Liebe gefunden

Das Jubiläum des «Thaynger Anzeigers» ist auch ein Jubiläum für dessen Redaktor. Er ist fast von Anfang an dabei.

Die ersten vier Ausgaben des «Thaynger Anzeigers» verantwortete der mittlerweile pensionierte «SN»-Redaktor Alfred Wüger. Am 26. Januar 2015 stiess ich dazu und nach einer Übergangszeit von einem Monat übernahm ich ganz. So sind die zehn Jahre des «Thaynger Anzeigers» auch für mich persönlich ein kleines Jubiläum. Beim Blättern in den alten Ausgaben kommen Erinnerungen hoch. Als ich anfang, hatte ich keine Ahnung von Thayngen. Ich wusste nicht einmal, dass das Aromat von hier stammt. Ich erinnere mich, wie mir eine Bekannte erklärte, dass es eigentlich «Täinge» heisst und wie wir auf einer Rekognosierungstour der Flüe und der Schliffelhalden entlang nach «Baarze» wanderten. Von Jahr zu Jahr kamen immer mehr Mosaiksteine dazu. Heute kann ich behaupten, recht gut Bescheid zu wissen – zumindest bezüglich der politischen Gegebenheiten. Dies dank der stundenlangen Einwohnerratssitzungen.

Zu Beginn war es ein recht herausfordernder Job. Denn parallel zum «Thaynger Anzeiger» war ich



Redaktor Vincent Fluck mit einer unfertigen Ausgabe. Er hat für seine Kleidung extra die Thaynger Gemeindefarben gewählt. Bild: Karin Lüthi

auch für die ähnlich aufgebaute «Neuhauser Woche» zuständig. Doch 2017 stimmten die Neuhauser gegen eine Erhöhung des Gemeindebeitrags. Da sich das Loch in der Kasse nicht anders stopfen liess, beschloss der Verlag, das Blatt einzustellen. Für mich war es eine grosse Erleichterung. Denn jetzt hatte ich mehr Zeit für die Thaynger, die mir sowieso sympathischer waren.

Besonders dankbar bin ich dem «Thaynger Anzeiger», dass er mich zu meiner Partnerin Karin Lüthi geführt hat. Sie machte in meinen Ferien meine Stellvertretung. Irgendwann wollten wir gemeinsam in die Ferien. Sie wechselte deshalb zum «Steiner Anzeiger». Sie sagt: «Thayngen ist mir in sehr guter Erinnerung. Hier wird ein konstruktives Miteinander gepflegt, was definitiv nicht überall so ist.» (vf)

Wie unabhängig ist die Redaktion?

Die Zürcher Gemeinde Maur macht seit einem Jahr Schlagzeilen. Sie gibt eine Gemeindezeitung heraus, die unabhängig über das lokale Geschehen berichten soll. Doch im Bericht über ein Tötungsdelikt machte die Zeitung das Bauamt mitverantwortlich, ohne dass dieses hätte Stellung nehmen können. Das sorgte für viel Konflikt. In der Geschichte, die unzählige Kapitel umfasst, kam eine kantonale Amtsstelle zum Schluss: «Journalisten, die investigativ über die Gemeinde und die Gemeindebehörden berichten, können nicht Angestellte der Gemeinde sein.»

Wie sieht es beim «Thaynger Anzeiger» aus? Die Redaktion erachtet es als Vorteil, nicht Teil der Verwaltung zu sein. So braucht sie den Behörden keine Rechenschaft abzulegen. Dennoch nimmt sie eine wohlwollende Haltung ein (es gibt schon genug Meckerer auf dieser Welt) und hilft mit, den Bewohnerinnen und Bewohnern die Belange der Gemeinde verständlich zu machen. Investigativjournalismus ist kein Thema, denn wegen des Gemeindebeitrags besteht eine Abhängigkeit – auch wenn die Gemeinde noch nie mit der Kündigung gedroht hat. (vf)

Am Anfang war eine ...

FORTSETZUNG VON SEITE 7

... der SN keinen Platz finden können. Für diese Themen muss man Flyer verteilen.»

Bis der Gemeinderat die Interpellation beantwortete, dauerte es zwei Jahre. An der Einwohnerratssitzung im November 2013 nannte Gemeindepräsident Philippe Brühlmann als Grund für die Verzögerung eine laufende Strukturreform und der geplante Umbau des Alterswohnheims, der oberste Priorität genoss. Aber im Grundsatz sei der Gemeinderat mit den Interpellanten einverstanden. Die Einwohner hätten ein Anrecht auf Informationen. «Ebenfalls soll mit einer aktiven Informationskultur den Unsicherheiten sowie der «Gerüchteküche» soweit als möglich entgegengekom-

men werden.» So waren im Budget für das Jahr 2014, das an der gleichen Sitzung behandelt wurde, unter der Position «News Info Gemeinde» 80 000 Franken eingestellt. Interpellant Kurt Bühler (FDP) zeigte sich erfreut. Unterstützung erhielt er auch von Paul Zuber (SP) und von Maria Härvelid (GLP). Keine Begeisterung empfand hingegen Ueli Kleck (SVP). Die Gemeinde könne ihre Informationen über die Homepage verbreiten und über bereits vorhandene Zeitungen. «Es besteht daher kein Bedarf nach einem steuerfinanzierten Propagandablättchen.» Die Mehrheit des Rats war schliesslich dafür, den Betrag im Budget zu belassen.

Karl Augustin hört auf

Richtig Schwung bekam das Thema Gemeindezeitung ab Anfang September 2014. «Heimatblatt»-Verleger Karl Augustin gab in seiner Zeitung bekannt, dass sie per Ende Jahr eingestellt werde. «Ich bin nun

75-jährig und möchte einfach kürzer treten», sagte er. Gemeindepräsident Philippe Brühlmann bedauerte den Entscheid, gab aber in den «Schaffhauser Nachrichten» bekannt, dass man daran sei, «Lösungen zu finden».

Zusammenarbeit mit Meier-Verlag

Favorisiert wurde schliesslich eine Zusammenarbeit mit dem Verlagshaus Meier + Cie. AG Schaffhausen, das die «Schaffhauser Nachrichten» herausgibt. Beschlossen wurde, in einer dreijährigen Pilotphase einmal pro Woche den «Thaynger Anzeiger» herauszugeben. Die Gemeinde beteiligte sich mit 80 000 Franken an den Kosten. Der entsprechende Betrag war – wie schon im Jahr davor – im Budget 2015 eingestellt und wurde vom Einwohnerrat abgesehen.

In einem Interview, das kurz darauf in den «Schaffhauser Nachrichten» erschien, erläuterte der Gemeindepräsident die Eckpunkte des Projekts. Unter anderem sagte er,

dass die Gemeinde keinen Einfluss auf den Inhalt nehme und auch kein Gut-zum-Druck verlange. «Das Einzige, was wir wünschen, ist, dass unsere Gemeindebeiträge ungekürzt abgedruckt werden.»

Der «Thaynger Anzeiger» gab auch in der «Schaffhauser AZ» zu reden. Dies, weil es per Anfang 2015 auch im Klettgau zu Änderungen kam. Zwei eigenständige Zeitungen wurden zum «Klettgauer Boten» fusioniert mit Beteiligung des Verlagshauses Meier. Die «AZ» befürchtete ein «Meinungsmonopol». Im Interview erklärte Norbert Neining, Verwaltungsratspräsident des Meier-Verlags, dass man das Engagement im Reiat und im Klettgau nicht gesucht habe. Man wolle aber dafür sorgen, dass die in der Region generierten Werbegelder in der Region blieben. Auf die Redaktionen werde man keinen Einfluss nehmen. «Das beweisen wir bei Radio Munot seit mehr als 30 Jahren», sagte er. (vf)

Migros unter neuer Leitung

THAYNGEN Ab Anfang Februar ist Aleksandar Lazarevic (Bild) neuer Filialleiter der Migros Thayngen. Der gebürtige Schaffhauser begann seine Karriere bei der Migros 2013 und hat sich seitdem stetig weiterentwickelt. Zuletzt war er als Bereichsleiter für Dienste, Kasse und Administration in der Migros Schaffhausen tätig. Der 28-Jährige legt besonderen Wert auf ein motiviertes Team und ein positives Arbeitsklima. «Die Weiterbildung und Entwicklung der Mitarbeitenden sind wichtig, um ihre Fähigkeiten zu fördern», betont Lazarevic. «Dadurch können wir unserer Kundschaft ein optimales Einkaufserlebnis bieten.»



Wie die Genossenschaft Migros Ostschweiz mitteilt, folgt Aleksandar Lazarevic auf Corine Traber (Bild), welche die Migros Neuhausen übernimmt. Die 31-Jährige begann ihre Laufbahn bei der Migros 2009 und hat seither verschiedene Funktionen im Non-Food-Bereich durchlaufen. Mit ihr startet die Filiale Anfang Februar in ihr zweites Geschäftsjahr. Der Frauenfelderin ist es wichtig, ihren Mitarbeitenden auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen ein gutes Vorbild zu sein. «Zudem ist es mir ein grosses Anliegen, die Bedürfnisse und Wünsche der Neuhauser Kundschaft zu kennen. Ich freue mich auf viele spannende Kundengespräche.» (r.)



Gute Resultate am Untersee

ERMATINGEN TG Traditionsgemäss besuchten wir am zweiten Sonntag im Dezember mit einer zusammengestellten Gruppe das Gangfischschieszen in Ermatingen. Geschossen wird stehend auf offenem Feld auf eine F-Scheibe, 50 Meter entfernt. Die Scheibe ist jeweils nur drei Sekunden sichtbar. Folgende Schützen haben sehr gute Resultate erzielt: 98 P., Thomas Biber; 96 P., Christian Manz; 94 P., Franz Baumann; 93 P., Peter Bohren und Michael Rey; 86 P., Markus Winzeler. Wir gratulieren den erfolgreichen Schützen.

Jean Waldvogel Feldschützen-gesellschaft Thayngen



Die meisten Besuchenden stammen aus dem Grossraum von Zürich. Aufnahme: Reiatweg. Bild: zvg

Der Naturpark erzeugt Umsatz

Der durch den Naturpark verursachte touristische Umsatz betrug im Sommerhalbjahr 2024 rund 549 000 Franken. Im Vergleich zu 2021 entspricht das einem Plus von 300 000 Franken. Dies hat eine Studie ergeben.

REGION Von den 366 befragten Personen waren laut einer Mitteilung des Naturparks 43 Prozent Einheimische. Von den auswärtigen Gästen kamen 89 Prozent aus der Schweiz und 10 aus dem grenznahen Deutschland. Gut 81 Prozent der Schweizer Gäste reiste aus dem Grossraum Zürich an. Knapp die Hälfte der Gäste wurde durch Freunde und Verwandte auf die Region aufmerksam gemacht, je 13 Prozent fanden die Informationen auf Landkarten oder im Internet. Die allermeisten Gäste waren Tagesgäste, nur 11 Prozent übernachteten in der Region. Die häufigsten Tätigkeiten waren Wandern, Naturbeobachten, Velofahren und Mountainbiken, Baden sowie Kulinarik und Wein. Der Mai war mit durchschnittlich 866 gezählten Personen pro Tag der Spitzenmonat. Hochgerechnet besuchten 72 565 Personen den Naturpark im Sommerhalbjahr 2024.

Hohe Zufriedenheit

Allgemein waren die Gäste mit ihrem Aufenthalt sehr zufrieden. Bezüglich Gastfreundschaft und Unterkunft waren es mehr als 75 Prozent, bezüglich der Wanderwege knapp 79 Prozent. Von den

Einheimischen waren 71 Prozent mit der Gastfreundschaft, 65 Prozent mit der Unterkunft, 59 Prozent, mit den Wanderwegen und 52 Prozent mit den Aktivitäten sehr zufrieden. Etwa die Hälfte der befragten Gäste und Einheimischen (56 Prozent beziehungsweise 50 Prozent) bewertete den öffentlichen Verkehr als sehr gut.

Verständnis eines Naturparks

Was erwarten die Gäste von einem regionalen Naturpark? Die Studie ergab folgende Erkenntnis: An erster Stelle (27 Prozent) steht eine intakte Natur mit typischer und gut erhaltener Flora und Fauna mit der Möglichkeit, diese aktiv erleben und beobachten zu können. An zweiter Stelle (23 Prozent) steht das Bike- und Wanderangebot, gefolgt von Informationen zu Angeboten und Aktivitäten, Naturthemen, Kulturellem und der Landschaft (20 Prozent).

Festzustellen ist, dass das Interesse am Charakter der Region und an der Einzigartigkeit der Landschaft abgenommen hat, hingegen die

Nennung von Natur und Biodiversität um 10 Prozent gegenüber 2021 zugenommen hat.

Parkinduzierter Tourismusumsatz

Die Ausgaben wurden pro Kopf und Tag berechnet. Insgesamt gaben die Gäste durchschnittlich 35.50 Franken pro Tag aus, die Einheimischen 43.99 Franken. Basierend auf diesen Ausgaben und der Gästefrequenz konnte der Bruttoumsatz berechnet werden. Gemäss der Berechnung (nach Knaus) betrug dieser täglich 9241 Franken bei den Gästen und 5898 Franken bei den Einheimischen. Nach dieser Berechnungsmethode ergibt sich für die Dauer von 184 Sommertagen eine gesamt-touristische Wertschöpfung von 2 233 145 Franken (Gäste: 1 363 112 Franken, Einheimische: 870 033 Franken). Daraus wiederum kann der parkinduzierte touristische Umsatz erhoben werden. Dieser betrug für die Gäste 343 399 Franken und für die Einheimischen 205 907 Franken, insgesamt 549 307 Franken. (r.)

www.mps.ch/wertschöpfungsstudie24

Überprüfung der geleisteten Arbeit

Die Schweizer Pärke sind verpflichtet, ihre Arbeit alle zehn Jahre zu evaluieren. Dabei werden die Zielvereinbarungen überprüft. Gleichzeitig wird die regionale Wertschöpfung erfasst, die durch den Park erzeugt wird, mit besonderem Fokus auf den Tourismus. Zur Erfüllung dieser Anforderungen gab der Regionale Naturpark Schaffhausen eine Erhebung der touristischen Wertschöpfung für

die Sommerhalbjahre 2021 und 2024 in Auftrag. Die jüngste Gästebefragung erfolgte unter Verwendung eines Onlinefragebogens, Verteilung von Postkarten mit QR-Code an vorbeikommende Gäste an fünf Orten und an jeweils drei Tagen in den Monaten Mai bis Oktober 2024. An 15 Verteilungstagen wurden 1311 Postkarten verteilt. Die Rücklaufquote betrug 24,64 Prozent. (r.)

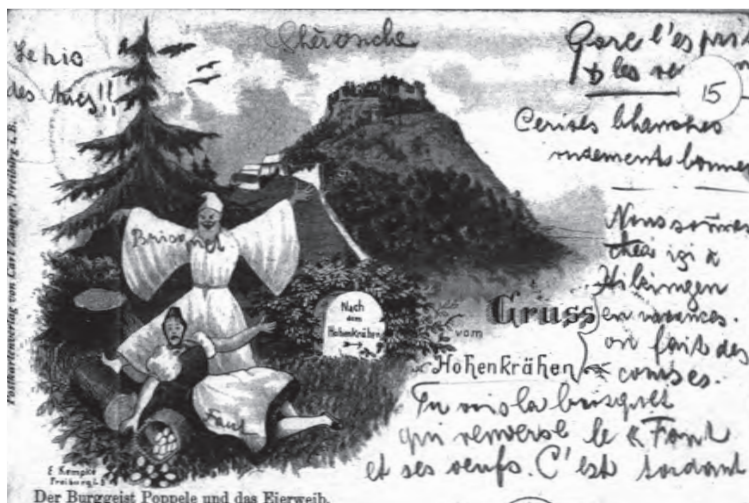
■ BOLLIS FUNDSTÜCKE

Blick über die Grenze, wo ein Gespenst lebt

Hans Rudolf Bolli gräbt hier und da einen alten Zeitungsartikel aus. Diesmal ist es einer Ausgabe des «Gelben Hefts» von 1978.

MÜHLHAUSEN (D) Im benachbarten Hegau soll ein Gespenst sein Unwesen treiben. Der Poppele, so lautet die Sage, hause in einem zerfallenen Schloss auf dem Hohenkrähen, einem erkalteten Vulkan. Der ehemalige Direktor des Stadtarchivs Singen, Dr. Herbert Berner, erklärt die Entstehungsgeschichte der Poppele-Sage¹⁾. «Beim Schlossgespenst vom Hohenkrähen handelt es sich um den Landvogt oder Verwalter Popelius Maier. Gemälde aus dem 15. Jahrhundert stellen ihn als mageren, bärtigen Typ dar.»

Ein wohlbeleibter Abt, der 1430 bei Popelius zu Gast war, machte sich über die spindeldürre Figur des



Darstellung des Poppele auf der Kopie einer alten Postkarte. Bild: zvg

Schlossherrn lustig. Dieser liess den Abt ins tiefste Verlies werfen und hungerte ihn aus, bis er die gleiche Schlottergestalt hatte. Der Abt verfluchte nach seiner Heimkehr den Schlossherrn mit dem verbotenen

Wissen der schwarzen Magie. Auch in der Walpurgisnacht (30. April / 1. Mai) soll sich auf dem Berg ein wüstes, gottloses Treiben abspielen. Das Gespenst war ein «Geist mit schlauer Tücke», das sich seinen «Opfern» in

immer wechselnder Gestalt nähert. Es foppt die Menschen mit reinen Geschehnissen.

Nach Dr. Herbert Berner war das jüngste (verbriefte) Ereignis das folgende: In der Kirche von Mühlhausen wurde ein Grab mit Gebeinen entdeckt. Es verbreitete sich das Gerücht, dies sei das vergessene Popelius-Grab. Als sich der Stadtarchäologe über die Gebeine beugte, zerriss seine Hose in zwei Teile. Der Schaden wurde mit Sicherheitsnadeln notdürftig repariert. Als sich der Beamte erneut dem Grab näherte, zerriss die Hose wieder. Diesmal hatte der Betroffene aber alle Sicherheitsnadeln in seinem Hintern («Arsch») stecken. Man sieht: Poppele ist immer noch aktiv. Er lasst sich nicht unterkriegen.

Hans Rudolf Bolli Altdorf

¹⁾ Gelbes Heft, 29. März 1978, «Blick über die Grenze: Hier wohnt ein Gespenst»

■ DER HINGUCKER

Der Hohenstöffel – unser Vesuv



OPFERTSHOFEN Es ist immer wieder eine Herz weitende Freude: Der Blick von Opfertshofen hinüber zum Hohenstöffel. In Anlehnung an die Werbekampagne «Unsere Sicht auf die Welt» der «Schaffhauser Nachrichten» könnte man hier schreiben: «Unser Vesuv (auch wenn er ennet der Grenze liegt)». Von der Form her erinnert der Hegauer Vulkankegel entfernt an den markanten Vulkanberg bei Neapel. Bild / Text: vf

Gute Thaynger Leichtathleten

ST.GALLEN/ESCHLIKON (TG) Mit Wettkämpfen in der Region wurde die Indoor-Saison der Leichtathleten lanciert. Die Athletinnen und Athleten des Leichtathletikclubs Schaffhausen präsentieren sich am Wochenende vom 18. und 19. Januar in einer sehr guten Form, wie der Verein mitteilt.

Lorin Tobler (Thayngen) sorgte am Stadtwerke-Hallenmeeting in St. Gallen für eine Spitzenleistung. Er verbesserte seinen eigenen Kantonalrekord über 60 Meter Hürden, den er erst ein paar Tage vorher aufgestellt hatte, deutlich auf 8,35 Sekunden. Mit dieser Zeit sicherte er sich nicht nur den Sieg in St. Gallen, sondern führt auch die aktuelle Schweizer Bestenliste in der U16-Kategorie an. Über 60 Meter sprintete er zudem 7,58 Sekunden.

Bei den weiblichen U16 stiess **Andrina Raguth** (Thayngen) die 3-Kilo-Kugel trotz einer Ellbogenverletzung auf gute 11,17 Meter. An den Ostschweizer Crossmeisterschaften in Eschlikon wurde Noelia Reuter (U14) aus Thayngen gute Zweite in ihrer Kategorie. (r.)

Änderungen der Energieförderung

SCHAFFHAUSEN Das kantonale Energieförderprogramm wird weiterentwickelt und an die Rahmenbedingungen des Bundes angepasst. Die Finanzierung des Förderprogramms erfolgt über die CO₂-Abgabe auf fossilen Brennstoffen sowie Geldern aus dem kantonalen Energie- und Klimafonds. Seit dem 1. Januar komme eine weitere Finanzierung durch den Bund hinzu, teilt das kantonale Baudepartement mit. (r.)

Infos: sh.ch/foerderprogramm

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
info@druckwerk-sh.ch
Telefon +41 52 644 03 33

Layout Marcel Affolter

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag,
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache
berücksichtigt die Redaktion auch
später eintreffende Beiträge.

ANZEIGE

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1618398

Abwesenheiten:

Dr. L. Margreth, bis 2.2.2025
Dr. L. Mekelburg, bis 9.2.2025
Dr. A. Crivelli, 1. – 9.2.2025



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00 – 11.00 Uhr)
Natal: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00 – 22.00 Uhr) A1615213

Wettrennen für Klein und Gross



WINTERTHUR (ZH) Der ehemalige Winterthur Marathon wird zum Grand Prix Winterthur. Ab sofort können sich alle Laufbegeisterten – von Klein bis Gross – anmelden. Dank Unterstützung der Migros können Kinder bis 14 Jahre kostenlos teilnehmen, so die Verantwortlichen.

Der Grand Prix Winterthur 2025 bietet zwei Strecken, die für jedes

Fitnesslevel geeignet sind und eine perfekte Mischung aus den historischen Strassen Winterthurs und Naturerlebnissen rund um Eschenberg und Töss bieten:

- 10-Meilen-Strecke für erfahrene Läuferinnen und Läufer, die die landschaftliche und städtische Vielfalt Winterthurs in vollen Zügen erleben möchten

- 5-Meilen-Strecke für Einsteiger und all jene, die eine moderate Herausforderung suchen

Darüber hinaus gibt es für jede Altersgruppe, von Jugendlichen bis zu Seniorinnen und Senioren, passende Kategorien. (r.)

Sonntag, 25. Mai, Winterthur; Informationen unter gp-winterthur.ch.

AGENDA

DO., 30. JANUAR

- **Spielenachmittag für Senioren** 14 Uhr, Lemon-Takeaway, Biberstrasse 21, Thayngen.

MI., 5. FEBRUAR

- **Mittagstisch** in der FEG, Thayngen, 12 Uhr, Anmeldung bei Judith Bühler: 052 649 12 25.

FR., 7. FEBRUAR

- **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat; «Ziegelhütte», Schaffhausen; An- und Abmeldung bei Hanni Ehrat, 052 649 14 75 bis Mittwoch, 12 Uhr.

SA., 8. FEBRUAR

- **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

SO., 9. FEBRUAR

- **Abstimmungen / Wahlen** Ersatzwahl Gemeinderat; Kanton: Änderung des Gesetzes über die Strassenverkehrssteuern; Bund: Umweltverantwortungsinitiative.

DI., 11. FEBRUAR

- **Ziischtig-Träff** 14 Uhr, Frauen und Männer ab 60, Keine Anmeldung nötig,

Pfarreisaal, katholische Kirche, Thayngen.

- **Unihockey U16** 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

MI., 12. FEBRUAR

- **Värkli-Morge** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 9.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen; keine Anmeldung erforderlich.

DO., 13. FEBRUAR

- **Mittagstisch** einmal im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, unter Telefonnummer 052 649 33 26.

SO., 16. FEBRUAR

- **Offene Turnhalle** Family Day, 9.30 Uhr, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

MI., 19. FEBRUAR

- **Gschichtenomittag** für Kinder ab 5 Jahren, 14 bis 15 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen; keine Anmeldung erforderlich.

- **55plus-Nachmittag** 14 Uhr, FEG, Thayngen, mit Simon Tanner von der Helimission; Abholdienst: 052 659 22 51.

Weitere Anlässe: www.thayngen.ch -> Kultur + Freizeit -> Event-Portal